

## **Der bittende Freund – Ein Bibliolog zur Jahreslosung** (für ältere Kinder und Jugendliche)

### **Zum Bibliolog**

*In die folgende Geschichte sind Elemente eines Bibliologs eingebunden. Den Kindern wird im kursiv Gedruckten erklärt, was sie erwartet und was sie tun sollen. Die/der Mitarbeitende, die/der den Bibliolog leitet, muss sehr aufmerksam für die Kinder sein. Bei jeder Aufforderung an die Kinder, den Personen eine Stimme zu geben, stellt sich die leitende Person jeweils neben drei bis fünf Teilnehmende, die etwas sagen wollen. Den Aussagen kann einfach durch einen kurzen Moment Stille Raum gegeben werden oder indem die anleitende Person die Aussagen der Teilnehmenden in eigenen Worten wiederholt. Dieses sogenannte Echoing erfordert eine hohe Aufmerksamkeit und ein Fingerspitzengefühl, um die Aussagen treffend wieder zu geben.*

### **Geschichte**

Jesus spricht mit seinen Jüngern über das Vaterunser. Die Worte des Vaterunsers helfen, Gott im Gebet alles zu sagen. Danach erzählt Jesus seinen Jüngern eine Geschichte:

*Ich möchte euch mit in diese Geschichte hineinnehmen. Während ich gleich die Geschichte weitererzähle, bitte ich euch, dass ihr jeweils eine Rolle übernehmt. Dann dürft ihr euch in die Personen unserer Geschichte hineindenken und -fühlen. Gebt ihnen eure Worte. Wenn ihr etwas sagen wollt, meldet euch. Wenn ich mich neben euch stelle, dann redet einfach los. Ihr dürft den Personen alle eure Gedanken und Gefühle geben, die euch in den Kopf kommen. Es gibt kein Richtig und Falsch. Die Gedanken können ganz unterschiedlich sein. Jedes Mal dürfen mehrere von euch etwas sagen. Sagt ruhig was ihr denkt, auch wenn jemand schon das Gleiche oder etwas Gegenteiliges gesagt hat. Leih den Personen trotzdem eure eigenen Worte, wenn ihr etwas sagen wollt. Wenn ein paar von euch zu Wort gekommen sind, werde ich die Geschichte weitererzählen. An einer anderen Stelle bitte ich euch wieder, einer Person eure Worte zu geben. Ich bin gespannt, was wir in dieser Geschichte alles hören werden.*

Es ist Abend geworden. Nur noch das schwache Licht einer kleinen Kerze brennt im Haus. Die Frau und Kinder liegen schon im Bett. Das ganze Haus hat nur einen Raum. Hier lebt die ganze Familie. Alles geschieht in diesem einen Raum: essen, lernen, arbeiten, spielen und schlafen. Ganz leise schaut der Vater sich nochmal um. Es ist alles in Ordnung. Alles ist bereit für die Nacht und aufgeräumt, sodass sie morgen gut in den Tag starten können. Müde gähnt und streckt er sich. Jetzt ist es auch für ihn Zeit, schlafen zu gehen.

Doch da hört er in der Stille plötzlich ein Klopfen. Draußen steht noch jemand vor der Türe. Der Mann schiebt den Riegel zur Seite und öffnet die Türe. Vor ihm steht sein Freund, der weit weg wohnt. Lange haben sie sich nicht gesehen.

### **Schlüpf in die Rolle des Mannes. Vor euch steht euer Freund.**

#### **Was sagt ihr zu ihm?**

*(Drei bis fünf Stimmen der Teilnehmenden zu Wort kommen lassen)* Vielen Dank für eure Stimmen.

„Komm rein“, lädt der Mann seinen Freund gleich ein. Sie setzen sich. Der Freund erzählt, dass er unterwegs auf einer Reise ist.

#### **Ihr seid der Freund, der unterwegs ist. Warum klopft ihr so spät bei eurem Freund an die Türe?**

#### **Was habt ihr heute auf eurer Reise schon erlebt?**

*(Drei bis fünf Stimmen der Teilnehmenden zu Wort kommen lassen)* Vielen Dank für eure Stimmen.

Inzwischen hat der Vater seinem Besucher etwas zu trinken gegeben. „Du hast bestimmt auch großen Hunger. Du bist ja schon lange unterwegs. Aber wir haben nichts mehr im Haus. Vorhin haben die Kinder das letzte Brot aufgegessen. Morgen backen wir wieder. Aber natürlich besorge ich dir trotzdem etwas zu essen.“

### **Was kannst du jetzt machen?**

*(Drei bis fünf Stimmen der Teilnehmenden zu Wort kommen lassen)* Vielen Dank für eure Stimmen.

Er verabschiedet sich von seinem Freund und eilt in die Nacht hinaus. Inzwischen ist es fast Mitternacht. Er hat einen Freund, der nur ein paar Häuser weiter wohnt. Den möchte er bitten, dass er ihm etwas Brot für seinen Gast abgibt. Doch unterwegs geht ihm allerlei durch den Kopf.

### **Welche Gedanken machst du dir, bevor du nachts bei deinem Freund anklopfst und ihn um Brot bittest?**

*(Drei bis fünf Stimmen der Teilnehmenden zu Wort kommen lassen)* Vielen Dank für eure Stimmen.

Jetzt steht er vor der Türe. Er muss doch seinem Gast etwas zu essen geben. Der Freund muss ihm einfach helfen. Allen Mut nimmt er zusammen und klopft an. Drinnen schläft auch eine ganze Familie in einem Raum. Einer wacht auf und hört das Klopfen. Vielleicht wachen bald schon alle auf.

### **Du bist nun der Freund, der mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen wird.**

#### **Was sagst oder tust du?**

*(Drei bis fünf Stimmen der Teilnehmenden zu Wort kommen lassen)* Vielen Dank für eure Stimmen.

Die Tür geht auf und eine Hand streckt ihm ein Bündel mit Broten entgegen: „Hier, mein Freund, du weißt doch, du bist mein Freund und kannst dich auf mich verlassen. Nimm das Brot und sei leise. Du störst mich und meine ganze Familie mitten in der Nacht. Geh nur schnell nach Hause, dass wir alle bald wieder einschlafen.“

Zuerst hat Jesus mit seinen Freundinnen und Freunden das Vaterunser gebetet. Ob uns diese Geschichte, in der es um Freunde geht, auch etwas über das Beten erzählt?

*(Drei bis fünf Stimmen der Teilnehmenden zu Wort kommen lassen)* Vielen Dank.

An einer anderen Stelle in der Bibel steht die Jahreslosung für dieses Jahr: „Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Jesus schickt uns nicht weg. Wir können und sollen mit allem, was uns beschäftigt, zu ihm kommen. Zum Beispiel indem wir beten.

Nun kommen wir wieder zurück. Vielen Dank den drei Freunden in dieser Geschichte, die zu Wort gekommen sind. Wir legen alle Rollen wieder ab und sind wieder im Hier und Heute miteinander hier im Raum.

Eva Rathgeber